

Ein „neuer alter“ Weg zum richtigen homöopathischen Mittel - Polaritätsanalyse von Heiner Frei in 12 Modulen -

Saskia von Sanden

Ein sperriger Begriff: Polaritätsanalyse. Das riecht nach Mathe-Unterricht der Oberstufe. Und blickt man auf die Abbildung einer Computer-Repertorisation sieht es auch nicht besser aus: „Kontraindikationen (KI)“ heißt es da, es wimmelt von Zahlen. Auf den ersten Blick sieht es kompliziert aus. Aber bei genauem Zuschauen und Hinhören eröffnet sich eine glasklare, präzise und penibel ausgearbeitete Methode zur deutlich schnelleren Mittelfindung als mit herkömmlichen Methoden.

Die Polaritätsanalyse wurde von dem Schweizer Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin Heiner Frei entwickelt: Sie fiel ihm gewissermaßen zu als er die Wirksamkeit der Homöopathie bei Kindern mit ADHS (Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndrom) in einer 5-jährigen klinischen Studie beweisen und die universitären Kollegen mit signifikanten Ergebnissen beeindrucken wollte. Das ist ihm gelungen, Konkurrenzdruck kann manchmal ein Segen sein. Natürlich beansprucht der bescheidene Arzt nicht, die Polaritätsanalyse gänzlich neu erfunden zu haben - seine Entdeckung basiert auf Clemens von Bönninghausens Therapeutischem Taschenbuch von 1846. Dieser hatte bereits Modalitäten beziehungsweise polare Symptome wie z. B. *Besserung oder Verschlimmerung durch Kälte* oder *Besserung oder Verschlimmerung durch Bewegung* als wichtige und vor allem verlässliche Eckdaten der Mittelsuche herausgearbeitet - „die Fixsterne am Himmel, die Orientierung in der Homöopathie bieten.“ Bönninghausen arbeitete mit nur 125 bzw. 133 Mitteln. Ein paar wichtige Mittel fehlen uns daher heute, z. B. Gelsemium, Argentum nitricum, Calcium phosphoricum, diese werden leider aktuell durch die Methode noch nicht abgebildet.

Kern der Polaritätsanalyse

Der Kern der Polaritätsanalyse ist mit wenigen Worten zu erklären: Der Patient kann nur einen Pol eines polaren Symptoms aufweisen, er ist beispielsweise durstig oder durstlos. Ein Arzneimittel aber kann beide Pole abdecken, weil seine Symptomatik aus den Beobachtungen mehrerer Prüfer zusammengesetzt ist. In der Regel wird bei der Arzneimittelprüfung ein Pol häufiger anzutreffen sein (dies sind die „Genius-Symptome“, die Bönninghausen mit dem Grad 3-5 versehen hat). Damit ein homöopathisches Arzneimittel optimal wirkt, müssen polare Symptome möglichst hochgradig abgedeckt sein und deren Gegenpol sollte einen tieferen Grad (1-2) aufweisen. Ist die Konstellation umgekehrt, so besteht eine Kontraindikation für das Mittel. Heiner Freis Methode ist mittels der DVDs gut zu erlernen. Eine große Hilfe ist hierbei das Software-Programm „polarity-analysis“ (www.polarity-analysis.com). Es wird ab Dezember 2016 für etwa 12 € pro Monat im Abonnement online beliebig oft nutzbar sein. Die 10minütige Video-Einführung reicht vollkommen aus, um das Programm zu verstehen. Für das Erlernen eines homöopathischen Repertorisationsprogramms ist das Rekordzeit.

Inhalt der Module

In den 12 Modulen, die zur Hälfte schon auf DVD erschienen sind (die andere Hälfte folgt 2017) zeigt Heiner Frei die Facetten und Fallstricke seiner Methode, indem er durch viele anschauliche Patientenfälle führt. Die ausführlichen Skripte zu den einzelnen Modulen



Heiner Frei:

Set: Fortbildungsreihe Bönninghausen-Methode und Polaritätsanalyse - Modul 1 bis 12

Narayana Verlag 2015-2017

24 DVDs, Gewicht: 1200g, 528 €,

Set (2 DVDs) 55 €

findet man kostenlos zum Herunterladen auf der Seite www.heinerfrei.ch. Vereinfacht wird die homöopathische Fallaufnahme durch die von Frei ausgearbeiteten Fragebögen und Checklisten, auch diese gibt es kostenlos zum Download auf seiner Seite. Kinder- und Erwachsenenfälle halten sich die Waage, da Frei die Eltern der Kinder oft mitbehandelt oder die Kinder als Erwachsene zu ihm zurückkommen. Etwa 40 Patienten am Tag behandelt der Arzt, die Erfolgsquote beträgt um die 80 %. Das sind beeindruckende Zahlen, die nicht im geringsten zu bezweifeln sind, wenn man sieht, wie akribisch der Arzt jeden Schritt dokumentiert und gleichzeitig kritisch überprüft. Da ist ein Perfektionist am Werk. „Meine Praxis läuft wie ein fein abgestimmtes Uhrwerk“, bemerkt der Schweizer an einer Stelle einmal verschmitzt und man hat keinen Zweifel, dass nicht nur bei seiner Methode, sondern auch in seiner Praxis größte Genauigkeit herrscht.

Nicht perfekt, aber eine große Chance

Trotz etwas schweizerischem Tempo und zu sparsam eingesetzter Video-Schnitte: Diese jüngste aller Methoden zur homöopathischen Arzneimittelfindung ohne Fahrt- und Übernachtungskosten daheim am Bildschirm zu erlernen, ist eine große Chance für viele Homöopathen, die ihre Verschreibungen verbessern und die Arbeit beschleunigen möchten. Bönninghausen plus Frei, das ist, so möchte man kalau-

ern, die *Bö-Freierung* der Homöopathie aus den Fesseln stundenlanger Anamnesen. Dabei darf man keinesfalls den Fehler machen, etwa ein bißchen Kent und ein bißchen Polaritätsanalyse miteinander zu vermischen, das wird keine guten Ergebnisse erzielen. Wer der Frei-Methode noch nicht traut und über genügend Zeit verfügt, kann parallel eine zweite Repertorisation nach z.B. Kent vornehmen. Faszinierend ist dabei zu sehen, dass mit der Frei'schen Methode eine Handvoll so schlicht daherkommender Modalitäten wie „Verschlimmerung nach dem Hinlegen“, „Verschlimmerung durch Liegen auf dem Rücken“ und andere Symptome zu einem Mittel führen, das etwa eine Tic-Störung sowie einen Pavor nocturnus eines Kindes zu heilen vermag. Die oft zu Gunsten der Gemütssymptome stiefmütterlich behandelten Modalitäten bedürfen im Gegensatz zu psychischen Symptomen keinerlei Interpretation. „Nehmen Sie nur jene polaren Symptome, die ganz klar und sicher sind“, sagt Frei. Und hierin liegt zugleich ein Nachteil der Methode, den Frei in keinem Modul verschweigt: Ein einziges falsches Symptom kann bei dieser knappen Methode bereits zum falschen Mittel führen. Weniger Zeit aufzuwenden heißt, sehr präzise zu arbeiten, sehr genau beim Patienten nachzufragen.

Für den Verbesserungs- und Lernwilligen sollten die Module 1-4 in jedem Fall die Grundlage bilden, dann können gegebenenfalls nachher einzelne Module der DVDs, je nach Schwerpunkt der Praxis, gekauft werden (z.B. Modul 9: ADS/ADHS, Modul 10: Psyche, Modul 11: Allergien und Hauterkrankungen, Modul 12: Multimorbide Patienten). Der Preis pro Set (2 DVDs) ist mit 55,- Euro hoch, wenn man die DVD-Produktionskosten in Anschlag bringt. Er ist niedrig im Vergleich zu den üblichen Kosten für Anreise und Seminar. Das Gesamtpaket ist mit 528,- Euro deutlich günstiger. Ich jedenfalls werde neben der in der Grundausbildung gelehrt Repertorisation nach Kent mehr und mehr die Polaritätsanalyse in der Praxis etablieren.



Autorin

Dr. med. Saskia v. Sanden M.A.

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Homöopathie
Praxis für Integrative Naturheilverfahren
Schwarzwaldhochstraße 1
77815 Bühl
praxis@saskiavonsanden.com
www.saskiavonsanden.com